

# IP-Kopplung für die LCN-Gebäudeleittechnik

Ein eigens für den LCN-Bus entwickeltes Softwaretool ermöglicht die Kommunikation zwischen dem Busankoppler LCN-PC und Anwenderprogrammen. Es unterstützt die RS232-Schnittstelle und das Protokoll TCP/IP.

## Verbindungsmöglichkeiten

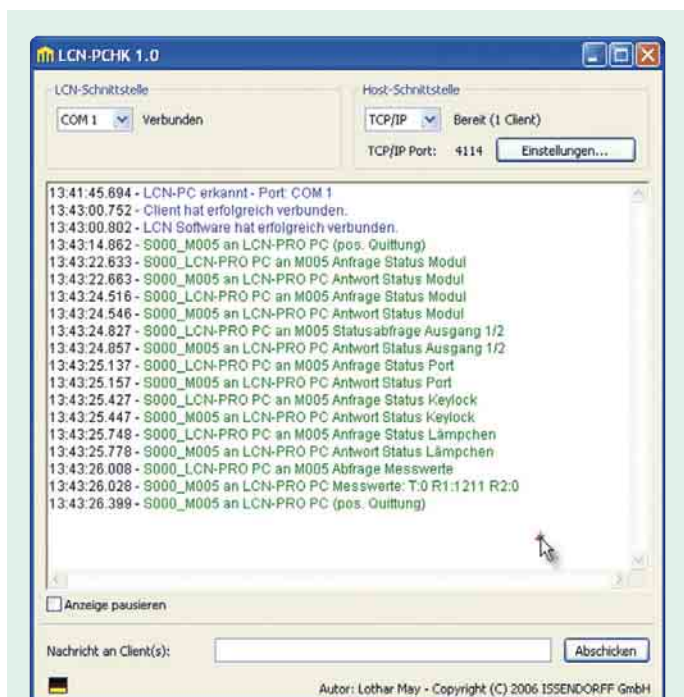
Das Softwaretool mit der Bezeichnung LCN-PCHK kann zur Kopplung des Bussystems an andere Software und Systeme verwendet werden. Es unterstützt das LCN eigene PCK-Protokoll und läuft als Hintergrund-Programm auf Win2000/XP. Die Anwendungsgebiete des Tools sind Fernwartung, Visualisierung und Kopplung. Bei Letzterer gibt es folgende Möglichkeiten:

- Direkte Kopplung von Programmen, die auf dem gleichen Rechner laufen (local host)
- Kopplung von Programmen im lokalen Netzwerk über Ethernet an LCN
- weltweite Kopplung von Programmen über das Internet. Unterstützt werden die gängigen Web-Standards wie NAT, DNS oder dynDNS
- lokale Kopplung über eine RS232-Schnittstelle (PCK-Protokoll).

## Programm-Merkmale

Die Entwickler haben die Software sehr effizient programmiert: Sie benötigt nur einen geringen Speicherbedarf und läuft bereits auf Rechnern mit einem 233-MHz-Pentium-Prozessor. Es ist keine feste IP-Adresse erforderlich, da die Auflösung von Namen (URLs) und dynamische Adressen benutzt werden können. Die Parametriersoftware LCN-PRO ab Vers. 3.1.1 unterstützt das Programm direkt. Eine hochwertigen Verschlüsselung sorgt für eine sichere Kommunikation, ein Busmonitor ermöglicht einen Einblick in den Bus-Verkehr.

Fernwartung und Visualisierung sind gleichzeitig möglich, da mehrere parallele Hosts unterstützt werden. (Mit der Bezeichnung Host ist ein Programm – Client – gemeint, das auf LCN-PCHK zugreift.) Somit läuft z. B. die Visualisierung weiter, obwohl „nebenbei“ programmiert wird. ■



### Diagnose-Monitor

Über die RS232-Schnittstelle (COM) lässt sich eine Host-Kopplung zum LCN-Bus realisieren. Über TCP/IP (Ethernet/Internet) kann die Visualisierungssoftware LCN-W, die Parametriersoftware LCN-PRO oder eine Fremdsoftware auf den LCN-Bus zugreifen.

Foto: Issendorff Mikroelektronik